

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302, -1361
Telefax: 06 21 / 17 03-1305
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

Pressemitteilung vom 08.07.2010

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI): Suche nach den Ursachen der Borderline-Störung

Die Borderline-Persönlichkeitsstörung ist eine schwerwiegende psychische Erkrankung. Die Betroffenen leiden unter einer extremen und instabilen Gefühlswelt, die oft mit emotionaler Impulsivität und im Extremfall mit selbstverletzendem Verhalten verbunden ist. Das Störungsbild ist komplex und die Ursachen sind nach wie vor ungeklärt. Die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin am ZI untersucht die Grundlagen dieser Störung daher mit unterschiedlichen Forschungsansätzen.

Schätzungsweise sechs Prozent aller jungen Menschen in Deutschland leiden unter dieser Störung, so Professor Bohus, Organisator des 1. Internationalen Borderline-Kongresses Anfang Juli in Berlin und Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Der Wissensstand über diese lang vernachlässigte Störung hat sich in den vergangenen Jahren verbessert, aber viele Fragen sind noch ungeklärt. So beschäftigen sich mehrere Studien mit der Tatsache, dass Borderline-Patienten Schmerz in der Regel weniger intensiv wahrnehmen als Gesunde. Hierzu wird beispielsweise die Reizverarbeitung im Gehirn bei unterschiedlichen Schmerzarten, wie Wärme- und Druckschmerz, gemessen. Eine andere Fragestellung betrifft die Hirnfunktionen in zwischenmenschlichen Kommunikationssituationen; hierfür spielen die Teilnehmer im Kernspintomographen (MRT) ein internetbasiertes Spiel. Auch Lernprozesse werden untersucht: Zur Klärung der Frage, ob Borderline-Patienten, die unter dissoziativen Symptomen (teilweiser oder völliger Verlust psychischer Funktionen, wie Gedächtnis, eigener Gefühle, der Wahrnehmung der eigenen Person und/oder der Umgebung) leiden, anders lernen als gesunde Menschen.

Für all diese Studien werden noch gesunde Teilnehmerinnen von 18 bis 45 Jahren als Vergleichsgruppe gesucht. Nicht teilnehmen können Menschen mit diagnostizierter psychischer Störung, aktueller Einnahme von Psychopharmaka sowie Schwangere. Auch Menschen mit starker Platzangst oder Metallteilen im Körper scheiden für die kernspintomographischen Untersuchungen aus. Die Höhe der Aufwandsentschädigung ist vom Umfang der jeweiligen Studie abhängig, beträgt aber in der Regel 50 Euro.

Interessierte können sich unter der Telefonnummer **0621/ 1703-704451 (Anrufbeantworter Studientelefon)** melden und ihren Namen, Telefonnummer oder E-Mail Adresse hinterlassen.